



Die Pilgerfahrt und ihre Weisheiten

Allâh, der Erhabene, sagt in der Surah Âli ^Imrân, Âyah 96 & 97:

(إِنَّ أَوَّلَ بَيْتٍ وُضِعَ لِلنَّاسِ لَلَّذِي بِبَكَّةَ مُبَارَكًا وَهُدًى لِّلْعَالَمِينَ، فِيهِ آيَاتٌ بَيِّنَاتٌ مَّقَامُ إِبْرَاهِيمَ وَمَنْ دَخَلَهُ كَانَ ءَامِنًا وَلِلَّهِ عَلَى النَّاسِ حِجُّ الْبَيْتِ مَنِ اسْتَطَاعَ إِلَيْهِ سَبِيلًا وَمَنْ كَفَرَ فَإِنَّ اللَّهَ غَنِيٌّ عَنِ الْعَالَمِينَ)

Jedes Jahr versammeln sich zum Pilgern hunderttausende Muslime, die alle bezeugen, dass es keinen Gott außer Allâh gibt und dass Muḥammad, Salla l-Lâhu ^Alayhi Wa Sallam, der Gesandte von Allâh ist. Dort beten sie zu Gott und schließen sich zusammen. Dort in diesem heiligen Land erinnert sich der Muslim an seinen muslimischen Bruder und an dessen Rechte. Dort tritt das brüderliche Verhältnis der Muslime noch deutlicher in Erscheinung. Sie haben alle die Kleidung des Ihrâm an und sagen:

LABBAYKA L-LÂHUMMA LABBAYK, LABBAYKA LÂ SCHARÎKA LAKA LABBAYK, INNA L-ḤAMDA WAN-NI^MATA LAKA WA L-MULK, LÂ SCHARÎKA LAK.

Könige und Diener, Kleine und Große, Reiche und Arme haben sich dort versammelt und verrichten die Anbetung zu Allâh. Dabei ist die Rechtschaffenheit entscheidend, wer gegenüber einer anderen Person den höheren Rang hat.

Der Gesandte Gottes Muḥammad sagte sinngemäß in einem Ḥadîth:

„Es gibt keinen Rangunterschied zwischen einem Araber und einem Nicht-Araber außer bezüglich der Rechtschaffenheit.“

Bei der Pilgerfahrt lernt der Muslim standhaft und geduldig zu sein, da es dabei Mühen und Schwierigkeiten gibt, die er ertragen muss. Dadurch erlangt er hohe Stufen und wird, so Gott will, im Jenseits als Gewinner ins Paradies eintreten, das Allâh für die Rechtschaffenen vorherbestimmt hat. Die Pilgerhandlungen, die vom Pilger ausgeführt werden, enthalten großartige Weisheiten und Lehren. Wenn der Pilger seine Stimme erhebt und sagt

"لَبَّيْكَ اللَّهُمَّ لَبَّيْكَ"

LABBAYKA L-LÂHUMMA LABBAYK,

dann erinnert diese Stelle und dieser Ruf an den Tag des Jüngsten Gerichts. Der Engel Isrâfil wird in den Horn blasen, die Gräber werden sich dann spalten und die Menschen werden in Scharen aus ihren Gräbern herauskommen.

Die edle Ka[^]bah ist die erste Moschee, die auf dieser Erde erbaut wurde und der Prophet Âdam ist der erste, der sie erbaut hat. Dieses Haus wurde durch die Sintflut zerstört, die sich in der Zeit des Propheten Nûh ereignete und sich über die ganze Erde erstreckte.

Die Ka[^]bah liegt in der Mitte der Erde und über ihr im Himmel befindet sich das Haus al-Ma[^]mûr, welches ebenfalls ein edles Haus ist. Dieses Haus ist für die Bewohner der Himmel (Engel) wie die Ka[^]bah für die Bewohner der Erde. Jeden Tag betreten 70.000 Engel dieses Haus, beten dort, treten dann hinaus und betreten es nie wieder.

Gott befahl seinem Propheten Ibrâhîm die Ka[^]bah zu bauen. Allâh offenbarte ihm, an welcher Stelle er dieses Haus bauen sollte. Daraufhin ging er nach Makkah und fand dort seinen Sohn Ismâ[^]îl beim Zamzam-Wasser und sagte zu ihm sinngemäß: „**O Ismâ[^]îl, Allâh hat mir befohlen, ein Haus zu bauen.**“ Ismâ[^]îl erwiderte sinnesgemäß: „**So gehorche deinem Herrn!**“ Der Prophet Ibrâhîm sagte ihm sinngemäß: „**Allâh hat dir befohlen, mir beim Errichten des Hauses zu helfen.**“ Woraufhin Ismâ[^]îl sagte: „**Dann tun wir es!**“

Der Prophet Ibrâhîm ging zu dem Ort, an dem die Ka[^]bah entstehen sollte und fing an zu bauen, dabei reichte Ismâ[^]îl ihm die Steine. Jedes Mal, wenn sie eine Steinreihe zu Ende brachten, erhöhte sich die Stelle, auf der der Prophet Ibrâhîm stand, um die nächste Reihe bauen zu können, bis das Bauwerk vollendet wurde. Die Stelle, auf der der Prophet Ibrâhîm stand, war ein Stein (siehe heute noch Maqâm Ibrâhîm in Makkah), den ihm sein Sohn Isma[^]il hinstellte, als der Bau höher wurde.

Nachdem der Prophet Ibrâhîm mit dem Bau der Ka[^]bah fertig war, sagte er zu seinem Sohn Ismâ[^]îl sinngemäß: „**Bring mir einen Stein, damit ich ihn als Hinweis für die Menschen in eine Ecke stellen kann.**“ Daraufhin

brachte ihm der Engel Djibrîl einen Stein und der Prophet stellte ihn an seine Stelle.

Es wird überliefert, dass dieser Stein ein Edelstein ist, der aus dem Paradies stammt und leuchtete. Allâh ließ sein Licht erlöschen und wenn es nicht so wäre, dann würde er alles, was sich zwischen Osten und Westen befindet, erhellen. Lange nach der Zeit des Propheten Ismâ'îl fingen die Bewohner von Makkah an, Götzen anzubeten, und als diese Götzenanbeter diesen Stein berührten, färbte er sich, zur Ermahnung für diese Menschen, schwarz.

Als der Prophet Ibrâhîm mit dem Bau des Hauses fertig war, befahl ihm Gott, die Menschen zur Pilgerfahrt aufzurufen.

Als der Prophet Ibrâhîm den Befehl erhielt, zur Pilgerfahrt aufzurufen, sagte er sinngemäß: **„O Allâh, wie können sie meinen Ruf hören?“** Daraufhin offenbarte ihm Gott, dass Er sie seinen Ruf hören lassen wird.

Hier ein Hinweis, liebe Geschwister, die Eigenschaft von Allâh **„das Sprechen“** ist eine vollkommene, anfangslose und unvergängliche Eigenschaft Gottes. Die Eigenschaft Gottes **„das Sprechen“** ist keine Sprache, sie ist ohne Buchstaben, Laute und ähnelt nicht dem Sprechen der Geschöpfe.

Der Prophet Ibrâhîm stieg auf den Berg as-Safâ auf und rief sinngemäß: **„O ihr Menschen, Allâh hat euch das Pilgern zur edlen Ka'bah befohlen, so pilgert!“** Er war für alle, die sich zwischen Himmel und Erde befanden, hörbar. Alle, die ihn hörten, begaben sich Richtung Ka'bah und riefen: **„Labbayka l-Lâhumma“** In einer anderen Überlieferung wird gesagt, dass er auf den Maqâm-Stein stieg und sinngemäß sagte: **„Was soll ich sagen?“** Der Engel Djibrîl erwiderte ihm sinngemäß: **„Sag Labbayka l-Lâhumma“** Daraufhin sagte der Prophet Ibrâhîm **„Labbayka l-Lâhumma.“** Somit war er der erste, der Labbayka l-Lâhumma ausrief.

In einer weiteren Überlieferung sagte der Prophet Ibrâhîm sinngemäß: **„Wahrlich, Gott befiehlt euch, zu pilgern, um euch mit dem Paradies zu belohnen und vor dem Höllenfeuer zu schützen.“** An jenem Tag

antworteten alle „**Labbayka I-Lâhumma**“. Derjenige, der an jenem Tag antwortete, pilgerte genauso oft, wie er an jenem Tag geantwortet hatte. Derjenige, der einmal antwortete, pilgerte einmal, und wer zweimal antwortete, pilgerte zweimal.

Als dem Propheten Ibrâhîm von Allâh befohlen wurde, zum Pilgern aufzurufen, senkten sich die Gipfel der Berge und die Wohnorte der Menschen (Dörfer und Städte) erhoben sich. Allâh offenbarte ihm, dass die Menschen zu Fuß und reitend zur Ka[^]bah pilgern werden.

Während der Pilger zwischen aṣ-Ṣafâ und al-Marwah geht, erinnert er sich an Makkah und an die Standhaftigkeit des Propheten und seiner Gefährten bei der Verkündung des Islam.

Das Gehen zwischen aṣ-Ṣafâ und al-Marwah weist auf ein gesegnetes Ereignis hin, das sich vor langer Zeit an diesem Ort ereignete. An diesem Ort wurde Hâdjar, die Mutter von Ismâ[^]îl, vom Propheten Ibrâhîm zurückgelassen. Sie hatte kein Wasser bei sich und suchte deswegen an dieser gesegneten Stelle nach Wasser. Auf Gott vertrauend, bewegte sie sich mehrmals zwischen den zwei Hügeln aṣ-Ṣafâ und al-Marwah, um für sich und ihren Sohn Wasser zu finden. Allâh, der Erhabene, erfüllte ihr schließlich ihr Bedürfnis und ließ für sie das gesegnete Zam-Zam- Wasser aus dem Boden herauskommen.

Allâh, der Erhabene, sagt sinngemäß im edlen Qur'ân:

„Wer Gott fürchtet und rechtschaffen ist, dem schafft Gott aus seiner Not einen Ausweg und beschert ihm Gaben, von wo er sie nicht erwartet.“

Was den Aufenthalt auf [^]Arafah betrifft, so beinhaltet er für den Gläubigen ebenfalls Lehren. Wenn der Pilger die vielen tausend Menschen auf [^]Arafah betrachtet, dann erinnert er sich an den Tag des Jüngsten Gerichts. Der Pilger sieht das starke Gedränge der Menschen auf dem Berg [^]Arafah und hört ihre lauten Stimmen bei den Bittgebeten zu Gott, dem Erhabenen. In Demut und Furcht hoffen sie auf die Gnade ihres Schöpfers und fürchten

Seine Bestrafung. Sie verrichten ihre Bittgebete zu ihrem Schöpfer, der sie erschaffen hat und haben unterschiedliche Sprachen und Hautfarben. All das erinnert den Pilger an den Tag des jüngsten Gerichts.

Beim Werfen der Steinchen an den drei Djamarât werden die Befehle Gottes, des Erhabenen, befolgt. Beim Werfen der Steinchen an den drei Djamarât, erinnert sich der Pilger an das Ereignis, das dem Propheten Ibrâhîm an diesen Stellen geschehen war. An diesen Stellen erschien der Teufel dem Propheten Ibrâhîm, der ihn darauf aus Verachtung mit Steinen bewarf. Daraus entnehmen wir den Hinweis, dem Teufel zu widersprechen und ihm nicht zu folgen. Beim Werfen der Steinchen ist es so, als ob der Pilger sich sage: **„Wenn du verfluchter Teufel uns erscheinen würdest wie du dem Propheten Ibrâhîm erschienen bist, dann würden wir dich gewiss aus Verachtung mit Steinen bewerfen.“** Diese Stellen sind jedoch nicht die Wohnorte des Teufels, wie es einige Menschen glauben.

Die Umkreisung der Ka[^]bah ist ebenfalls eine Form von Anbetung, die man zu Gott, dem Erhabenen, verrichtet. Schließlich ist Gott derjenige, der uns dazu befohlen hat, so wie Er uns im Gebet die Hinwendung zur Ka[^]bah befohlen hat. Die Weisheit darin, ist die Aufzeigung der Standhaftigkeit in den guten Taten, als ob der Umkreisende sagen würde: **„O Allâh, wohin auch immer ich mich drehe und wende und wo auch immer ich bin, verharre ich in der Anbetung zu Dir.“**



AL-ASCHWÂQ